



Zukunft im Blick: Wo ist der Nachwuchs für die Kunststoffindustrie?

Inhalt

POLYKUM kompakt – EDITORIAL
Seite 2

POLYKUM kompakt – TITELTHEMA
Seiten 3 bis 8

POLYKUM-MITGLIEDER NEWS
Seite 8

**POLYKUM-VERANSTALTUNGS-
RÜCKBLICK**
Seite 9

POLYKUM-VERANSTALTUNGEN
Seite 10

POLYKUM-MITGLIED WERDEN
Seite 11

Termine

11. JUNI 2015

Innovationstag „Direktcompoundierung 2015“

Unsere Veranstaltungshinweise senden wir Ihnen gern per E-Mail mit unserem „POLYKUM Newsletter“ zu. Für den Newsletter, der maximal einmal pro Monat erscheint, können Sie sich auf unserer Website unter www.polykum.de/newsletter-anmeldung anmelden.

Liebe POLYKUM-Mitglieder, liebe Freunde des Vereins,

im April fand die erste Demografie-Woche des Landes Sachsen-Anhalt statt. Und wieder wurden uns die demografischen Szenarien für die nächsten Jahre deutlich vor Augen geführt. Das Angebot an Fachkräften wird infolge des demografischen Wandels dramatisch sinken. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach qualifiziertem Nachwuchs, und das Wissen der älteren Generation geht verloren. Die Fachkräftesicherung ist deshalb ein Schlüsselthema und die größte Herausforderung für die Kunststoffindustrie gerade in Mitteldeutschland. Weil hier der demografische Wandel mit voller Wucht zuschlagen wird. Unser Titelthema heißt darum: „Zukunft im Blick: Wo ist der Nachwuchs für die Kunststoffindustrie?“

Wir haben uns zum Beispiel die Frage gestellt, wie man die Motivation von Schülern für Berufe in der Kunststoffbranche erhöhen kann. Dazu stellen wir die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) der Deutschen Telekom Stiftung vor, für deren Förderung sich zwei halleische Gymnasien erfolgreich beworben haben (Seite 3). Um die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Kunststoffbranche bei der Ausbildung zu unterstützen, wurde im September 2012 der Schkopauer Ausbildungsverbund Kunststofftechnik (SAVK) gegründet. Welche konkreten Ausbildungsfelder durch den SAVK in Kooperation mit dem Ausbildungsverbund Olefinpartner e. V. (AVO) aktuell angeboten werden, lesen Sie auf Seite 4.

Was das Angebot an Hochschulen und Forschungseinrichtungen anbetrifft, braucht sich Mitteldeutschland nicht zu verstecken. Aber wo sind die Ausbildungs- und Studiengänge für die Kunststoffindustrie zu finden? Kunst-

stoffexperten werden sehr praxisorientiert an den Hochschulen in Merseburg, Köthen und Magdeburg-Stendal ausgebildet. Die Studienangebote reichen vom Bachelor in Kunststofftechnik bis zur möglichen Promotion. Auf den Seiten 5 bis 7 erfahren Sie mehr über die fachspezifischen Angebote von drei Hochschulen in Sachsen-Anhalt. Haben Sie gewusst, dass die Fraunhofer-Gesellschaft auch ausbildet? Wenn nicht, dann empfehlen wir Ihnen die Lektüre der Seite 8.

Eine sehr gute Nachricht der letzten Monate war die Verleihung eines der Hugo-Junkers-Innovationspreise des Landes Sachsen-Anhalts an unser Vorstandsmitglied Peter Putsch (Exipnos GmbH). Die prominent besetzte Jury, der unter anderem auch Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker angehörte, stufte die von Exipnos entwickelte DCIM-Technologie zum Direktcompoundieren von Kunststoffen mit dem 3. Preis in der Kategorie „Innovativste Produktentwicklung“ ein. Der POLYKUM e. V. gratuliert recht herzlich!

Wie die ersten beiden Ausgaben unseres Mitgliedermagazins, finden Sie auch diese aktuelle Ausgabe auf unserer Webseite www.polykum.de zum Download.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Michael Busch
Geschäftsführender Vorstand
des POLYKUM e. V.

Junior-Ingenieur-Akademie (JIA)

Zwei halleische Gymnasien starten eine Ingenieur-Akademie

Obwohl die Studienanfängerzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen leicht zunehmen, wachsen die Absolventenzahlen kaum. Die Abbrecherrate liegt bei rund 30 Prozent. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in den falschen Erwartungen, die Abiturienten an ein Ingenieurstudium haben. Wie aber kann man Abiturienten für ein Ingenieurstudium motivieren, sie besser auf die Anforderungen dieses Studiums und auf den Ingenieurberuf vorbereiten?

Die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA), ein Projekt der Deutschen Telekom Stiftung, ist ein Weg dorthin. Die Stiftung verfolgt damit das Ziel, Technikinteresse zu wecken und zu fördern, auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge zu orientieren, für den Ingenieurberuf zu begeistern aber auch eine allgemeine technische Bildung zu vermitteln. Einmal im Jahr erfolgt seit 2012 die Ausschreibung dieses Projektes. Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe können sich mit einem Konzept dafür bewerben. Eine Jury wählt die Bewerber mit den besten Konzepten aus, die dann einmalig eine Förderung von bis zu 10.000 Euro erhalten.

Im Januar 2014 haben sich die halleischen Gymnasien Georg Cantor und Christian Wolff um die Förderung beworben und sind erfolgreich gewesen. Im September 2014 begann die erste Phase der schulischen Umsetzung. Mit der Hochschule Merseburg steht ein Partner mit langjähriger Erfahrung in der Ausbildung von Ingenieuren bereit. Für die unterschiedlichen Themen stehen insgesamt acht Partner aus der Wirtschaft zur Unterstützung bereit. Für das Thema Kunststofftechnik engagieren sich zwei Unternehmen aus

Schkopau, Exipnos GmbH und der Ausbildungsverbund Olefinpartner e.V. (AVO), die beide durch Vermittlung des POLYKUM e. V. gewonnen wurden.

Die JIA ist ein zweijähriges Unterrichtsprojekt, in der Mittelstufe angesiedelt. Es schreibt vor, dass der Lernprozess an drei Lernorten, der Schule, einer Hochschule und einem Unternehmen, zu erfolgen hat. Im Lernprozess soll der praktische Anteil deutlich dominieren. Die Jugendlichen sollen in die typischen Denk- und Arbeitsweisen eines Ingenieurs eingeführt werden, sie sollen technische Lösungen selbst gestalten lernen. Am Lernort Hochschule sollen sie in studentische Praktika Einblick gewinnen, aber auch relevante Forschungsfragen kennen lernen. Im Unternehmen lernen sie die Komplexität eines Produktionsprozesses mit all den Facetten von Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit und Qualifikationsprofilen der Fachkräfte kennen. Der Lernort Schule soll die allgemeinen technischen Grundlagen sowie konstruktives Denken und Handeln im Umgang mit Technikmodellen vermitteln.

Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Elke Hartmann

E-Mail:

elke.hartmann@iw.uni-halle.de

Webseite der Akademie:

www.telekom-stiftung.de/dts-cms/de/junior-ingenieur-akademie



Schülerteams bauen eine Wurfmaschine für Tischtennisbälle



Alle Teams treten in Wettstreit mit ihren Wurfmaschinen



Schulleiter, Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft unterzeichnen den Kooperationsvertrag



Schulleiter Georg Cantor – Herr Dr. Gorsler, Deutsche Telekom Stiftung Dr. Franke, Schulleiter Christian Wolff – Herr Slowig; Fotos: Steffen Kohlert, Technisches Halloren- und Salinemuseum

Über den Ausbildungsverbund Olefinpartner e. V. (AVO)



Der Ausbildungsverbund Olefinpartner e. V. (AVO) wurde im Jahre 1996 auf Initiative der DOW Olefinverbund GmbH und 11 weiterer Unternehmen der chemischen Industrie in Schkopau gegründet. Der AVO und die Dow Olefinverbund GmbH führen seit diesem Zeitpunkt gemeinsam die Berufsausbildung am Standort durch. Das Prinzip ist einfach: Die Partnerunternehmen des Verbundes nutzen die Ausbildungsräume, die Maschinen und Anlagen im Training Center Dow. Die Azubis der Unternehmen werden durch die Mitarbeiter des AVO e. V. und der Dow Olefinverbund GmbH betreut, das heißt sie absolvieren die komplette Grundausbildung in Schkopau und werden im Anschluss in Fachlehrgängen weiter auf die Abschlussprüfung vor der IHK vorbereitet. Zurzeit lassen fast 40 aktive Partner im Verbund ausbilden.

www.avoinfo.de

Schkopauer Ausbildungsverbund Kunststofftechnik (SAVK)

Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik beim AVO



Foto: AVO e. V.

Die Kunststoffindustrie steht im Wettbewerb um die Fachkräfte in unmittelbarer Konkurrenz zu anderen Berufszweigen, wie der chemischen Industrie und der Automobilindustrie. Deshalb realisiert der 2012 gegründete „Schkopauer Ausbildungsverbund Kunststofftechnik“ (SAVK) für seine Partner ein ganzheitliches Konzept, das bei der Anwerbung der Auszubildenden beginnt, über die berufliche Ausbildung bis zur beruflichen Qualifizierung reicht und den Anschluss an eine akademische Ausbildung an den regionalen Hochschulen und Universitäten ermöglicht.

Ab dem kommenden Ausbildungsjahr werden Unternehmen der Kunststoffindustrie, wie z. B. die Manuli Stretch Deutschland GmbH und die RP Compounds GmbH, den Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik in großen Teilen der berufspraktischen Ausbildung beim Ausbildungsverbund Olefinpartner e. V. (AVO) ausbilden lassen. Den Auszubildenden wird beim AVO eine Erstausbildung an modernen Anlagen der Kunststoffverarbeitung und Automatisierung ermöglicht.

Die angehenden Facharbeiter können sich in innovativen Themenfeldern wie „Neue Werkstoffe“, „Energie- und Ressourceneffizienz“ oder „Kunststoff-Leichtbau“ qualifizieren. Ein wichtiges Element ist dabei die enge Verbindung mit den regionalen FuE-Einrichtungen wie dem Fraunhofer PAZ und dem Kunststoff-Kompetenzzentrum. Darüber hinaus wird für Interessenten ein einfacher Zugang zum Kunststofftechnik-Studiengang an der HS Merseburg gewährt. Neben dem Direktstudium werden attraktive Modelle eines berufsbegleitenden Studiums entwickelt.

POLYKUM und das Cluster Chemie/Kunststoffe organisieren ein Netzwerk aus den ausbildenden Betrieben und den für die Aus- und Weiterbildung relevanten regionalen Akteuren, das die Förderung des Ausbildungsverbundes und die wirksame Umsetzung des Konzeptes zum Ziel hat.

Ansprechpartner: Andrei Kretschmer
E-Mail: Andrei.Kretschmer@avoinfo.de

Hochschule Merseburg (HoMe) Merseburger Kunststoff- experten für die Industrie



Foto: Peter Eichler

Kunststoffe begegnen uns überall im täglichen Leben, sie gehören zu den innovativsten und facettenreichsten Werkstoffgruppen. Zwischen einem Monomer und dem fertigen Bauteil, wie einem Smartphone-Gehäuse, einem Stoßfänger am Auto oder einem medizinischen Implantat, liegt ein langer Weg mit vielen Verarbeitungsschritten.

Welcher Kunststoff erfüllt die Anforderungen am besten? Welche Verarbeitungsmethode ist geeignet? Wie können die Eigenschaften geprüft werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Bachelorstudiengang Kunststofftechnik an der Hochschule Merseburg. Er garantiert eine hochwertige Ausbildung in relevanten Gebieten wie der Kunststoffverarbeitung, Polymercharakterisierung und Kunststoffprüfung. Die Studierenden lernen praxisnah in topmodernen Laboren, die Vorlesungen werden von Experimenten und Praktika begleitet. Dabei haben die Lehrkräfte nicht nur die bekannten Verfahren im Blick, sondern auch die ständige Weiterentwicklung der Kunststofftechnik: Kunststoffe erhalten immer wieder neue Eigenschaften, und völlig neue Polymerwerkstoffe kommen auf den Markt.

Durch den engen Kontakt mit Firmen und Forschungszentren der Region bieten sich viele Möglichkeiten für Prak-

tika, Projektarbeiten, Exkursionen oder eine Tätigkeit als Werksstudent/-in. Ab dem Wintersemester 2015 wird Kunststofftechnik auch als duales Studium angeboten, sodass schon während des Studiums das erworbene Wissen in einem Betrieb angewendet werden kann. Studieninteressierte ohne Abitur können mit einschlägiger Berufserfahrung eine Feststellungsprüfung ablegen und so auch ohne Hochschulzugangsberechtigung studieren. Einen berufsbegleitenden Vorbereitungskurs auf die Feststellungsprüfung bietet die Hochschule ebenfalls an.

Mit einem Bachelorabschluss in Kunststofftechnik eröffnen sich dem Absolventen Berufsfelder in der Produktentwicklung, der Konstruktion, der Fertigung oder im Vertrieb. In der chemischen Industrie, im Automobilbau, in der Luft- und Raumfahrtindustrie, aber auch in der Medizintechnik sind gut ausgebildete Kunststoffexperten gefragt. Wer einen Masterabschluss anstrebt, kann an der Hochschule Merseburg Polymer Materials Science studieren, einen internationalen, englischsprachigen Studiengang, der in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angeboten wird. Anschließend ist auch eine Promotion möglich.

Studiengangsberater:

Prof. Thomas Rödel

E-Mail:

thomas.roedel@hs-merseburg.de

Webseite:

www.kunststoff-studieren.de

Informationen zum Studium ohne Abitur:

Andreas Kröner

andreas.kroener@hs-merseburg.de

www.hs-merseburg.de/weiterbildung

Hochschule Merseburg

Die Hochschule Merseburg (HoMe) hat rund 3.000 Studierende in den Fachbereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften, Informatik und Kommunikationssysteme, Soziale Arbeit, Medien, Kultur und Wirtschaftswissenschaften. Neben dem Studiengang Kunststofftechnik bietet die Hochschule weitere technische Studiengänge an, sowohl im Direktstudium als auch dual. Zur Orientierung bietet KOMPASS jeweils zum Sommersemester einen übergreifenden Einstieg in die naturwissenschaftlichen Studiengänge.

Hochschule Anhalt

Die Hochschule Anhalt bietet an den drei Standorten Köthen, Bernburg und Dessau 69 Bachelor- und Masterstudiengänge in einem breit gefächerten Spektrum an. Derzeit werden 8.020 – davon 2.038 internationale – Studierende an sieben Fachbereichen ausgebildet. Die ingenieurtechnischen Fachrichtungen sind am Standort Köthen angesiedelt – hier studieren und forschen rund 3.500 Studierende und 55 Professoren.

Hochschule Anhalt Ausbildung Kunststofftechnik

Die Ausbildung auf dem Gebiet der Kunststofftechnik ist im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (EMW) der Hochschule Anhalt am Standort Köthen angesiedelt. Grundlagenkenntnisse zu Polymer- und Verbundwerkstoffen werden bereits in den ersten Semestern der Bachelorausbildung im Fach Werkstofftechnik vermittelt. Im Masterstudium findet im Fach Spezielle Werkstofftechnik eine Vertiefung zu polymerbasierten Verbundwerkstoffen und ihrer Prüfung statt.

Schwerpunkt der Ausbildung zu Polymeren und Verbundwerkstoffen bilden die Fächer Kunststofftechnik I und Kunststofftechnik II, in denen die Eigenschaften, Verarbeitung, Prüfung und Einsatzmöglichkeiten dieser Werkstoffgruppen vermittelt werden. Insbesondere die Praktika an Verarbeitungs- und Prüfsystemen der Kunststofftechnik wie z. B. Messextruder, Spritzgießmaschine, Thermoformpresse, MFI, DSC und mechanischer Prüfung ermöglichen den Studenten der Studienrichtungen Maschinenbau,

Wirtschaftsingenieurwesen, Biomedizinische Technik und Fernstudenten eine praxisorientierte Aneignung von Kenntnissen.

Abgerundet werden die gerätetechnischen Möglichkeiten durch Anlagen zur zerstörungsfreien Charakterisierung mittels bildgebender Ultraschallprüfung und Infrarotthermografie. Eigenschaften, Einsatz und Verarbeitung von polymeren Werkstoffen und Verbundwerkstoffen sind gleichfalls Gegenstand in den Lehrveranstaltungen Konstruktion, Fügetechnik und Leichtbau des Maschinenbaus und reflektieren somit die wachsende Bedeutung dieser Werkstoffgruppen für Maschinenbau und Fahrzeugtechnik.

Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Pohl

E-Mail: j.pohl@emw.hs-anhalt.de

Webseite:

www.emw.hs-anhalt.de/www/fachbereich/campus/labore/kunststofftechnik.html



Praktikum an der Spritzgießmaschine



Praktikum am Messextruder

Hochschule Magdeburg-Stendal Maschinenbau und Composite-Technologien dual studieren

Seit über vier Jahren können sich die Leichtbauexperten von morgen an der Hochschule Magdeburg-Stendal dual ausbilden lassen. Der erste Jahrgang hat bereits den Großteil des Studiums hinter sich und befindet sich mitten im Vertiefungsstudium der Composite-Technologien. Im kommenden Wintersemester kehren die Studenten in ihre Praxisunternehmen zurück, um ihr Können in einem Praxisprojekt und der abschließenden Bachelorarbeit unter Beweis zu stellen.

„Die Industrie, besonders kleine und mittelständische Unternehmen, benötigen nicht nur Kunststoffexperten, sondern auch Ingenieure, die sowohl über maschinenbauliches Standardwissen verfügen, als auch über die Fähigkeit, in Compositen zu denken. Diese Fähigkeiten werden den Studierenden im Maschinenbau-orientierten Grundstudium und in der einschlägigen Composite-Vertiefung beigebracht“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Jürgen Häberle das maßgeblich von ihm entwickelte Studiengangskonzept.

Die Verfügbarkeit und Nachhaltigkeit von Werkstoffen und daraus hergestellter Produkte sind Kernfragen im

Modul „Biokomposite“ des dualen Studiengangs. Nachhaltigkeit wird dabei als Einheit von Ökonomie, Ökologie und sozialen Faktoren betrachtet. Hier lernen die Studierenden biobasierte Verbundwerkstoffe als mögliche Alternativen zu konventionellen Faserverbundwerkstoffen kennen und werden befähigt, deren Anwendungsmöglichkeiten zu prüfen und zu bewerten.

Aber die Composite-Technologien haben nicht nur in der Lehre der Hochschule ihren Platz. Mit dem Industrielabor „Funktionsoptimierter Leichtbau“ unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Häberle existiert ein wissenschaftlicher Forschungspartner für die KMU der Region. Die Kompetenzfelder des Labors liegen in den Bereichen Composite, Leichtbau und Klebtechnik.

Ansprechpartner Maschinenbau/ Composite-Technologien:

Maschinenbau/Composite-Technologien: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Häberle

E-Mail:

juergen.haeberle@hs-magdeburg.de

Ansprechpartner Biokomposite:

Dr. rer. nat. Peter Gerth

E-Mail: peter.gerth@hs-magdeburg.de



Biokomposite mit thermoplastischer und duroplastischer Matrix

Hochschule Magdeburg- Stendal

1991 gegründet ist der Name der Hochschule längst ein Markenzeichen für eine fundierte akademische Ausbildung und für eine engagierte Studierendenschaft. An fünf Fachbereichen in Magdeburg sowie zwei Fachbereichen am Standort Stendal können Studieninteressierte aus etwa 50 Studiengängen wählen. Rund 130 Professorinnen und Professoren garantieren eine sehr gute Betreuungsquote bei in Magdeburg etwa 4.400 und in Stendal mehr als 2.200 Studierenden. Das Ziel, Wissenschaft in ihrer Anwendung zu vermitteln, wird maßgeblich durch hochwertige anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, die messbar, schnell und nachhaltig den Erfolg von Unternehmen und Institutionen steigert, verfolgt. Eine wichtige Maßnahme dazu sind auch berufsbegleitende Studiengänge, die aus der Praxis heraus und mit Praktikerinnen und Praktikern zusammen entwickelt und ständig dem veränderten beruflichen Bedarf und gestiegenen gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst werden.



Praxisnahe Ausbildung zum Composite- und Leichtbau-Experten

POLYKUM-Partner NEWS

Exipnos GmbH/Hugo-Junkers-Innovationspreis

DCIM-Technologie als eine der wichtigsten Innovationen geehrt



Peter Putsch, Inhaber der Merseburger Firma Exipnos und Vorstandsmitglied des POLYKUM e. V., konnte am 15. Dezember 2014 einen der begehrten Hugo-Junkers-Innovationspreise des Landes Sachsen-Anhalt entgegennehmen. Die prominent besetzte Jury, der unter anderem auch Leopoldina-Präsident Prof. Dr. Jörg Hacker angehörte, stufte die von Exipnos entwickelte DCIM-Technologie zum Direktcompoundieren von Kunststoffen mit dem 3. Preis in der Kategorie „Innovativste Produktentwicklung“ als eine der gegenwärtig wichtigsten Erfindungen des Bundeslandes ein. Das Direct Compounding Injection Molding (DCIM) hat das Potenzial, die Kunststoff-Industrie in den nächsten Jahren nachhaltig zu verändern. Denn es macht nicht nur die bisher notwendige Herstellung von Kunststoff-Granulaten als Zwischenprodukt für das Spritzgießen überflüssig. Mit der Einsparung zahlreicher Arbeitsschritte ermöglicht es zudem Effizienzsprünge und minimiert unerwünschte Einflüsse auf Materialeigenschaften, insbesondere bei High-End-Kunststoffen etwa für den Fahrzeug- und Flugzeugbau.

Ansprechpartner: Peter Putsch
E-Mail: info@putsch.de
Webseite: www.exipnos.de

Fraunhofer IWM/PAZ Ausbildung, wo die Zukunft zu Hause ist



Leben in der Petrischale: Zum Tag der Berufe erlernen Jugendliche auch das Anzüchten von Bakterienkulturen; Foto: Fraunhofer IWM

Eine Ausbildung bei der Fraunhofer-Gesellschaft heißt, am Puls der Zeit zu sein. Denn Fraunhofer bildet rund 30 Ausbildungsberufe in Forschung, Naturwissenschaft, Technik und Verwaltung aus. In hervorragend ausgestatteten Büros, Laboratorien und Werkstätten werden aus Ideen konkrete Projekte, die in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft umgesetzt werden. Insgesamt lernten im Jahr 2014 in der gesamten Fraunhofer-Gesellschaft ungefähr 500 junge Menschen. Dazu kommen duale Studiengänge in 66 Instituten und Forschungseinrichtungen und der Zentrale.

Die Ausbildung zum Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik erfolgt am Fraunhofer-Pilotanlagenzentrum für Polymersynthese

und -verarbeitung PAZ in Schkopau. Die Ausbildungsrichtung Formteile beinhaltet maßgeblich das Bedienen von Spritzgießmaschinen. Dabei handelt es sich sowohl um Standard-Spritzgießmaschinen als auch um Direktverarbeitungs-Spezialmaschinen, so genannte IMC (injection moulding compounder). Der theoretische Unterricht erfolgt an der Berufsschule in Bitterfeld/Wolfen. Eine Übernahme der Auszubildenden durch das Fraunhofer-Institut wird angestrebt. Allerdings wird es auch hier immer schwieriger, junge, motivierte Schüler mit guten schulischen Voraussetzungen zu finden.

Ansprechpartnerin: Constanze Reiche
E-Mail: constanze.reiche@iwmh.fraunhofer.de
Webseite: www.iwmh.fraunhofer.de

POLYKUM Veranstaltungsrückblick

POLYKUM Workshop „Maßgeschneiderte Thermoplaste für Spritzguss und Extrusion“



Fotos: Michael Busch/POLYKUM e. V.

Sehr erfolgreich verlief der POLYKUM Workshop „Maßgeschneiderte Thermoplaste für Spritzguss und Extrusion“ am 27. Februar 2015 in Schkopau. Die 40 Workshop-Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen erhielten praxisnah einen Überblick über neueste Möglichkeiten der Modifizierung thermoplastischer Kunststoffe und Bauteile.

Angesichts steigenden wirtschaftlichen Druckes und zunehmender Umweltaspekte gewinnt die maßgeschneiderte Modifizierung von Standard- und technischen Kunststoffen weiter an

Bedeutung. Je nach Anforderung an das Bauteil lassen sich Werkstoffe mit gewünschtem Preis-Leistungs-Verhältnis und umweltpolitischen Vorgaben „maßschneidern“. Namhafte Experten aus Industrie und Forschung informierten über aktuelle Möglichkeiten des Flammenschutzes, smarte Additivierungen, z. B. für antibakterielle Ausrüstungen oder zum Schutz vor Produktpiraterie, Funktionsfüllstoffe und Fasern sowie Oberflächenmodifizierung und Elektronenbestrahlung. Als Referenten konnten u. a. Prof. Dr. Udo Wagenknecht, Leiter des Leibniz Institutes für Polymerforschung Dresden e. V., und Prof. Dr. Klaus Heineemann, stellvertretender Direktor des Thüringischen Instituts für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) e. V., gewonnen werden.

POLYKUM Veranstaltungsrückblick

POLYKUM Kamingespräch „Wissensmanagement in Unternehmen“

Am 3. März 2015 führte der POLYKUM e. V. sein zweites Kamingespräch bei der CompraXX GmbH in Brehna durch. Der Netzwerkabend stand unter dem Thema „Wissensmanagement in Unternehmen“. Geladen waren Führungskräfte aus regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Zunächst stand eine Besichtigung bei dem auf die Herstellung maßgeschneiderter Kleinmengen spezialisierten Compoundierunternehmen CompraXX GmbH auf dem Programm. Als Entwicklungspartner für die Kunststoffindustrie betreibt CompraXX ein modernes Com-

poundiertechnikum für die Entwicklung von Compoundierstrategien und Maschinenteknik sowie für verfahrenstechnische Entwicklungsarbeiten.

In den anschließenden Referaten ging es um die Frage, wie KMU bei zunehmendem Fachkräftemangel Wissen und Wachstum sichern können. In ihrem Vortrag berichtete Lydia Zillmann von der AviloX GmbH von inspirierenden Beispielen aus ihrer Praxiserfahrung rund um die Gestaltung moderner Arbeitswelten. Sie zeigte dabei auf, wie es Unternehmen bereits

heute gelingt, einerseits Wissen der ausscheidenden Generationen zu erhalten und andererseits ein attraktiver Arbeitgeber für junge Generationen zu sein. Darüber hinaus gab Gerald Taraba, Geschäftsführer der Actemium Controlmatic GmbH, Einblicke, wie in seinem Unternehmen Wissensmanagement bereits erfolgreich praktiziert wird. Davon profitiert nicht zuletzt das jüngst begonnene Strategieprojekt „Industrie 4.0 powered by Actemium“, bei dem sich standortübergreifend kluge Köpfe engagieren und gemeinsam innovieren können.

POLYKUM Veranstaltungen



11. JUNI 2015
RINGHOTEL SCKOPAU

POLYKUM INNOVATIONSTAG
„DIREKT-COMPOUNDIERUNG 2015“
Der POLYKUM Innovationstag „Direkt-compoundierung 2015“ in Schkopau präsentiert die neuesten Entwicklungen der Zukunftstechnologie „Spritzgieß-Direktcompoundierung“. Die Spritzgieß-Direktcompoundierung vereint die Compound-Herstellung und die Formgebung zu einem ein-

stufigen Prozess und eröffnet dadurch Potenziale zu Kosteneinsparungen und zur Steigerung der Flexibilität im Fertigungsprozess. Überzeugende Anwendungsbeispiele sowie praktische Demonstrationen verdeutlichen die Potenziale dieser Technologie.

Die Anmeldung erfolgt über unsere Webseite www.polykum.de!

Interessante Veranstaltungen der Branche

Fachtagung

18. Juni 2015
Dresden, Deutsches Hygiene-Museum

19. INTERNATIONALES DRESDNER LEICHTBAUSYMPOSIUM

Diskussionsplattform für branchen- und produktübergreifenden Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Thema „Systemleichtbau als Vorreiter für vernetzte Prozessketten – Zukunft hat, wer Zukunft schafft“

Veranstalter: Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, TU Dresden

Fachtagung

12. und 13. November 2015
TU Chemnitz

TECHNOMER

Fachtagung zu Verarbeitung und Anwendung von Polymeren

Veranstalter: TU Chemnitz

Diese Vorteile haben Mitglieder des POLYKUM e. V.

1. Wissensvorsprung durch exklusive Informationen und Kommunikation

POLYKUM stellt seinen Mitgliedern eine umfassende Kommunikationsplattform zur Verfügung und vermittelt wertvolle Kontakte in die Branche.

2. Know-how-Transfer

POLYKUM organisiert und führt Veranstaltungen für die Kunststoff-Branche (mit Preisnachlässen auf Teilnahmegebühren für POLYKUM-Mitglieder) durch.

3. Innovationen durch Kooperationen

POLYKUM initiiert und betreut Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen sowie Unternehmen und Technologie-Transfereinrichtungen in den Bereichen Technologie, Organisation und Qualifizierung.

4. Erhöhung der Sichtbarkeit und Präsenz durch Marketing & PR

POLYKUM bewirbt und positioniert den mitteldeutschen Raum mit seinen Unternehmen im In- und Ausland.

5. Zugang zu neuen Märkten und Know-how erleichtern

POLYKUM unterstützt Kunststoff-Unternehmen bei der Internationalisierung, auf der Suche nach Kooperationspartnern im gesamten Bundesgebiet und bei der Vernetzung mit ausländischen Kunststoff-Netzwerken.

Einfach Mitglied des POLYKUM e. V. werden!

Haben Sie die Vorteile des POLYKUM e. V. überzeugt? Dann werden Sie einfach Mitglied:

1. Download des Aufnahmeantrages (sowie der Vereinssatzung und der Beitragsordnung) unter www.polykum.de
2. Ausfüllen und Unterschreiben des Antrags.
3. Rücksenden des ausgefüllten Antrags an:

POLYKUM e. V.
ValuePark Schkopau
Gebäude A74, im mitz II
06258 Schkopau

Wir freuen uns auf Sie!



Der POLYKUM e. V.

Der Verein „POLYKUM e. V. – Fördergemeinschaft für Polymerentwicklung und Kunststofftechnik in Mitteldeutschland“ ist ein Kooperationsnetzwerk aus Kunststoffverarbeitern, Maschinenbauern, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Dienstleistern und wirtschaftsnahen Einrichtungen.

POLYKUM wurde im Jahr 2002 gegründet und hat seinen Sitz auf dem ValuePark® in Schkopau (Sach-

sen-Anhalt), dem Mitteldeutschen Innovationsstandort mit großer chemischer und kunststofftechnischer Tradition. Dem gemeinnützigen Verein gehören 59 Mitglieder (Stand: Januar 2014) an, darunter 46 Unternehmen, 3 Netzwerke und 5 Institute und Hochschulen.

POLYKUM sieht seine zentrale Aufgabe in der Förderung des Wissens-, Innovations- und Technologietrans-

fers sowie der Zusammenarbeit von Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft entlang der Wertschöpfungskette. Der Verein will dazu beitragen, seine Mitglieder durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, die Organisation von auf die Mitglieder zugeschnittenen Veranstaltungen sowie Partnersuche und Anbahnung von Projekten bei der Umsetzung von Innovationen in marktfähige Produkte und Leistungen zu unterstützen.

POLYKUM Newsletter

Mit unserem POLYKUM-Newsletter erhalten Sie per E-Mail exklusive Hinweise auf unsere eigenen Veranstaltungen, die unserer Mitglieder sowie ausgewählte wichtige Veranstaltungen der Kunststoffbranche.

Der POLYKUM-Newsletter wird maximal 1x pro Monat verschickt.

Sie können sich jederzeit wieder abmelden.



www.polykum.de/newsletter-anmeldung

Herausgeber

POLYKUM e. V.
ValuePark Schkopau
Gebäude A74, im mitz II
06258 Schkopau

Tel.: (03461) 25 98 - 400
Fax: (03461) 25 98 - 405

E-Mail: kontakt@polykum.de
Internet: www.polykum.de

Stand: Mai 2015

Ansprechpartner:
Dr. Michael Busch
Geschäftsführender Vorstand